

Persönlichkeiten mit Haut und Haaren

Thema: Die Frage nach der Auferstehung

Lesung: Mk 12,18-27

*Wir werden auferstehen mit einem himmlischen Körper.
(Gott schuf und liebt unseren natürlichen Körper, der der Same für den himmlischen ist.)*

Einleitung

Wir werden heute Zeugen eines dramatischen Augenblicks. In wenigen Minuten werden drei Teenies mit ihren eigenen Augen eine Idee Gottes sehen. Ich brauche also drei Freiwillige. Diesen Freiwilligen wird eine Augenbinde angezogen. Ein Spiegel wird ihnen vor's Gesicht gehalten und die Augenbinde gelöst. Nun schauen sie sich an: eine Idee Gottes! Gott wollte unseren Körper. Wir werden auch im Himmel einen Körper haben - nach der Auferstehung. Was ist aber die "Auferstehung"? Wir wollen uns heute mit ihr befassen und zwar anhand einer Begebenheit, die wir unter anderem Menschen zu verdanken haben, die sich über die Auferstehung lächerlich machen wollten und Jesus mit einer kniffligen Frage "in die Pfanne hauen wollten".

1. Auferstehung - Unsterblichkeit der Seele (Mk 12,18.25.26-27)

Mk 12,18: Und es kommen Sadduzäer zu ihm, die sagen, es gebe keine Auferstehung; und sie fragten ihn und sprachen:

Mk 12,25: Denn wenn sie aus den Toten auferstehen, heiraten sie nicht, noch werden sie verheiratet, sondern sie sind wie Engel in den Himmeln.

Mk 12,26-27: Was aber die Toten betrifft, dass sie auferweckt werden: Habt ihr nicht im Buch Moses gelesen, wie Gott beim Dornbusch zu ihm redete und sprach: "Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs? Er ist nicht der Gott von Toten, sondern von Lebenden. Ihr irrt sehr.

Die Sadduzäer gehörten zur gehobenen Priesterklasse und lehnten den Auferstehungsglauben ebenso ab wie der Glaube an Engel und Geist (Apg 23,8). Offensichtlich entsprach diese Art von "Glauben" durchaus einer Strömung jener Zeit, fühlte sich Paulus doch herausgefordert, einigen Korinthern klar zu machen, dass ihre Behauptung "es gebe keine Auferstehung" unsinnig sei (1 Kor 15,12).

Wir fragen uns heute natürlich, wie man denn religiös sein kann, wenn man nicht an ein Weiterleben nach dem Tod glaubt. Nun, sowohl die Sadduzäer als auch die ketzerischen Gruppe von Korinthern, die die Auferstehung leugneten, glaubten sehr wahrscheinlich durchaus an ein Weiterleben nach dem Tode, nur nicht an eine Auferstehung. Doch das Neue Testament bezeugt beides.

Was ist nun der Unterschied? Die "Unsterblichkeit der Seele" lehrt die Tatsache, dass die menschliche Seele nach dem Tod des Menschen nicht ausgelöscht wird. Sie bleibt bestehen, wenn auch ohne Körper.

Die Sadduzäer gingen wohl davon aus, dass die frommen Toten ihre eigentliche Persönlichkeit verlieren und ihre Seelen "persönlichkeitslos" bei Gott sein würden (Mk 12,26-27). Diese Art von Unsterblichkeitsglauben ist ja auch heute weit verbreitet. Auch die Bibel lehrt die "Unsterblichkeit der Seele", allerdings nur als eine Art "Zwischenzustand". Demnach werden die Christen nach ihrem Tod "auferweckt werden" (Mk 12,26) und gleich "bei Christus sein" (Phil 1,21-24), bzw. im "Paradies" (Lk 23,43) oder "Abrahams Schoss" (Lk 16,22a). Die Seelen der Märtyrer in Offb 6,9-11 sind "unter dem Altar". Die Toten verlieren in diesem "Zwischenzustand" ihre Persönlichkeit nicht. Sie behalten Persönlichkeit und Namen (Mk 12,26-27).

Die "Auferstehung der Toten" ist die biblische Lehre, dass wir Christen bei der Wiederkunft von Jesus Christus auferstehen und einen neuen Leib bekommen werden. Wir werden eigene Persönlichkeiten bleiben (Mk 12,26-27) und einen Auferstehungsleib bekommen (Mk 12,25). Die Auferstehung beginnt mit der Entrückung (1 Thess 4,13-18; 1 Kor 15,51-53) und wird uns vor das Preisgericht Christi bringen (1 Kor 3,12-15).

Jesus beweist in Mk 12,26 durch den "Gottesnamen" »Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs« die "Unsterblichkeit der Seelen" und diese wiederum ist ihm ein Beweis für die "Auferstehung" aus den Toten: Die toten Gläubigen verlieren sich nicht, sondern leben und werden in der Auferstehung wieder einen Körper bekommen, einen verherrlichten Körper.

Lk 16,22a: Es geschah aber, dass der Arme starb und von den Engeln in Abrahams Schoss getragen wurde.

Lk 23,43: Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.

Phil 1,21-24: Denn das Leben ist für mich Christus und das Sterben Gewinn. Wenn aber das Leben im Fleisch [mein Los ist, dann bedeutet] das für mich Frucht der Arbeit, und [dann] weiss ich nicht, was ich erwählen soll. Ich werde aber von beidem bedrängt: Ich habe Lust, abzuschneiden und bei Christus zu sein, denn es ist weit besser; das Bleiben im Fleisch aber ist nötiger um euretwillen.

Apg 23,8: Denn die Sadduzäer sagen, es gebe keine Auferstehung, noch Engel, noch Geist; die Pharisäer aber bekennen beides.

1 Kor 3,12-15: Wenn aber jemand auf den Grund Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh baut, so wird das Werk eines jeden offenbar werden, denn der Tag wird es klarmachen, weil er in Feuer geoffenbart wird. Und wie das Werk eines jeden beschaffen ist, wird das Feuer erweisen. Wenn jemandes Werk bleiben wird, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen; wenn jemandes Werk verbrennen wird, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer.

1 Kor 15,12: Wenn aber gepredigt wird, dass Christus aus den Toten auferweckt sei, wie sagen einige unter euch, dass es keine Auferstehung der Toten gebe?

1 Kor 15,51-53: Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden. Denn dieses Verwesliche muss Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen.

1 Thess 4,13-18: Wir wollen euch aber, Brüder, nicht in Unkenntnis lassen über die Entschlafenen, damit ihr nicht betrübt seid wie die übrigen, die keine Hoffnung haben. Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, wird auch Gott ebenso die Entschlafenen durch Jesus mit ihm bringen. Denn dies sagen wir euch in einem Wort des Herrn, dass wir, die Lebenden, die übrigbleiben bis zur Ankunft des Herrn, den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden. Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei [dem Schall] der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; danach werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Herrn sein. So ermuntert nun einander mit diesen Worten.

2. Auferstehung betont Bedeutung der Schöpfung: Irdischer Leib (Mk 12,25; 1 Kor 15,42-44)

Mk 12,25: Denn wenn sie aus den Toten auferstehen, heiraten sie nicht, noch werden sie verheiratet, sondern sie sind wie Engel in den Himmeln.

1 Kor 15,42-44: So ist auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät in Verweslichkeit, es wird auferweckt in Unverweslichkeit. Es wird gesät in Unehre, es wird auferweckt in Herrlichkeit; es wird gesät in Schwachheit, es wird auferweckt in Kraft; es wird gesät ein natürlicher Leib, es wird auferweckt ein geistlicher Leib. Wenn es einen natürlichen Leib gibt, so gibt es auch einen geistlichen.

Unser jetziger Auferstehungsleib hat sogar eine Relation zum zukünftigen Auferstehungsleib. Er ist der "Same" (1 Kor 15,42-44). Deshalb kommt ihm ein ganz grosses Gewicht zu. Gott hat uns zu einer "lebendigen Seele" geschaffen, zu der der Leib gehört (1 Mose 2,7). Unsere Leiblichkeit ist in Ordnung, wenn sie auch von der Sünde dauernd bedroht wird und durch Krankheit aufgerieben wird. (Beides Folge des Sündenfalls.) Denken wir deshalb daran: Wenn auch unsere Sexualität nur irdische Bedeutung hat, so ist sie doch von Gott geschaffen und gehört zu unserem von Gott geschaffenen Leib. Sie ist ein Geschenk für die Ehe, die nicht nur der Zeugung von Nachkommen dient, sondern auch zur Freude der Ehepartner und Stillung deren Bedürfnisse (1 Kor 7,5).

Unser irdischer Leib ist also nur eine "temporäre Einrichtung", ein "Zelt", wie es Petrus nennt (2 Petr 1,13-14). Trotzdem ist es durchaus nützlich, dass wir ihm Sorge tragen. Ansonsten wird er uns um so grössere Sorgen bereiten (Rückenschmerzen lassen grüssen). Ebenso verhält es sich auch mit der Ehe. Wenn sie auch nur eine temporäre Erscheinung ist, so ist es doch nützlich, dass wir ihr Sorge tragen, zumal Unfriede in der Ehe sich sogar auf unsere Beziehung mit Gott auswirken kann (1 Petr 3,7). "Temporär" will also in diesem Zusammenhang nicht mit "unbedeutend" gleichgesetzt werden.

Unser Gott hat uns Menschen einen wunderbaren Körper geschenkt. Wir sind eine Idee Gottes. Gott hat uns in grosser Vielfalt geschaffen. Wir sind Persönlichkeiten und werden das auch in der Ewigkeit bleiben. Dort werden wir verherrlichte Persönlichkeiten sein, ohne Krankheiten, ohne Schmerzen, ohne Tränen, ohne Sorgen.

1 Mose 2,7: - da bildete Gott, der HERR, den Menschen, [aus] Staub vom Erdboden und hauchte in seine Nase Atem des Lebens; so wurde der Mensch eine lebende Seele.

1 Kor 7,5: Entzieht euch einander nicht, es sei denn nach Übereinkunft eine Zeitlang, damit ihr euch dem Gebet widmet und dann wieder zusammen seid, damit der Satan euch nicht versuche, weil ihr euch nicht enthalten könnt.

1 Petr 3,7: Ihr Männer ebenso, wohnt bei ihnen mit Einsicht als bei einem schwächeren Gefäss, als dem weiblichen, und gebt [ihnen] Ehre als [solchen], die auch Miterben der Gnade des Lebens sind, damit eure Gebete nicht verhindert werden.

2 Petr 1,12-14: Deshalb will ich Sorge tragen, euch immer an diese Dinge zu erinnern, obwohl ihr sie wisst und in der [bei euch] vorhandenen Wahrheit befestigt seid. Ich halte es aber für recht, so lange ich in diesem Zelt bin, euch durch Erinnerung aufzuwecken, da ich weiss, dass das Ablegen meines Zeltes bald geschieht, wie auch unser Herr Jesus Christus mir kundgetan hat.

Schluss

Mit diesem Leib können wir nun Gott dienen. Wenn die Bibel uns aufruft, unsere Leiber Gott als Opfer darzubringen, so spricht sie uns Menschen in unserer Ganzheitlichkeit von Seele und Leib an (Röm 12,1).